

Naturschutzgebiet „Rungstock“ (Größe: 179,86 ha)

Das Schutzgebiet wird von komplexen Buchenwaldbeständen geprägt. Bachläufe und Quellbereiche tragen zu einer abwechslungsreichen Naturlandschaft bei.



▲ Der **Purpur-Hasenlöffel** (*Prenanthes purpurea*) bevorzugt kraut- und grasreiche Bergmischwälder mit lehmigen Böden und ganzjährig feuchtem Klima. Seine rötlich bis purpurfarbenen Blüten erscheinen von Juli bis August. Diese Art ist von den Mittelgebirgen bis in die Alpen verbreitet.

Das **Abgestutzte Fadenkeulchen** (*Vibrissa truncorum*) zählt zu den Sumpfhäubpilzen. Es reagiert sehr empfindlich auf Kalk- und Nährstoffeinträge. Dieser Pilz wächst gesellig an Zweigen und Holz in fließendem Wasser, besonders gern auf Erlenästen. Von Frühling bis Herbst kann man die bis zu 8 cm hohen, meist gelblichen Fruchtkörper entdecken.



◀ Die **Ringelnatter** (*Natrix natrix*), eine ungiftige Schlange kann man an ihren typischen halbmondförmigen Halsflecken gut erkennen. Sie ist tagaktiv und bevorzugt einen reich strukturierten Lebensraum mit unmittelbarer Gewässernähe in Form von Teichen oder Tümpeln. Als Beute werden vor allem Amphibien, aber auch Kleinsäuger, Fische und Reptilien gejagt.



Verwendete Literatur/Karten

Sächsisches Umweltministerium für Umwelt und Landwirtschaft (Hrsg.): Naturschutzgebiete in Sachsen, 2009

Karte des Naturschutzgebietes „Rungstock“ DTK25-V, © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2010



Tot- und Altholz im Schutzgebiet bieten neue Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Impressum:

Herausgeber:
Landratsamt Erzgebirgskreis
Paulus-Jenisius-Straße 24
09456 Annaberg-Buchholz

Kontakt:
Untere Naturschutzbehörde
Telefon: 03735-601-6216
E-Mail: info@kreis-erz.de

Layout/Satz/Fotos: Naturschutzzentrum Erzgebirge
Foto: Nordfledermaus (Titel): Reimund Francke
Foto: Abgestutztes Fadenkeulchen, Ästiger Stachelbart: Joachim Melzer

NATURSCHUTZZENTRUM
ERZGEBIRGE



Schutzgebiete

Naturschutz im Erzgebirgskreis



Naturschutzgebiet „Rungstock“



Naturschutzgebiet „Rungstock“

Das Naturschutzgebiet (NSG) „Rungstock“ befindet sich ca. 2 km südwestlich der Stadt Olbernhau. Das Schutzgebiet wird im Norden durch den Rungstockbach begrenzt und erstreckt sich in Richtung Süden. Es gehört zu einem Komplex der sauren Buchenwaldgesellschaften der montanen Lagen und befindet sich in einer Höhenlage zwischen 540 m bis 730 m NN. Durch die Bachläufe Fuchssteinbächel und Rungstockbach sowie zahlreiche Quellbereiche wird das Gebiet abwechslungsreich und vielfältig geprägt.

Der Erhalt dieser Quellbereiche und der naturnahen Bachläufe sowie des gut ausgebildeten Buchenwaldes, welcher inmitten eines Fichtenwaldes eingebettet ist, bildet dabei das Hauptschutzziel.

Die Ausweisung zum Naturschutzgebiet erfolgte bereits am 30.03.1961. Das NSG besitzt eine Flächengröße von 179,86 ha. Es ist Teil des Fauna-Flora-Habitat - Gebietes „Buchenwälder und Moorwald bei Neuhausen und Olbernhau“. Außerdem befindet sich das Schutzgebiet im Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ und im Europäischen Vogelschutzgebiet „Wälder bei Olbernhau“.



Die Holzentnahme zur Bergbauzeit im Gebiet war intensiv. So wurden die Baumarten Tanne, Fichte, Buche, Ulme und Berg-Ahorn zur Sicherung in den Gruben und als Material für die Köhlerei genutzt. Später wurde das Gebiet um den Rungstock wieder mit Fichte aufgeforstet. Einigen Forstleuten ist es zu verdanken, dass wertvolle und naturnahe Buchenmischwaldbestände im heutigen NSG erhalten werden konnten. Wenn das NSG weiterhin einen hohen Anteil an Totholz aufweist, kann der Struktur- und Artenreichtum bewahrt werden.

Das Buchenwaldgebiet ist mit zahlreichen Tier- und Pflanzenarten ausgestattet. Darunter befinden sich Waldmeister (*Galium odoratum*), Eichen- und Buchenfarn (*Gymnocarpium dryopteris*) und (*Phegopteris connectilis*) sowie Gegenblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*), Purpur-Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*) und Quirlblättrige Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*).



Ästiger Stachelbart

Zu den besonderen Tierarten zählen vor allem Fledermäuse, Schwarzstorch, Kreuzotter und Ringelnatter. Das Rungstocktal mit seinen Laub- und Nadelwäldern bietet außerdem gute Lebensbedingungen für eine enorme Vielfalt an Pilzen. Dazu zählen auch der Dornige Stachelbart (*Creolophus cirrhatius*), der Ästige Stachelbart (*Hericium coralloides*) und der Schüppchen-Milchling (*Lactarius spinosulus*).

Zu den Besonderheiten zählt das Abgestutzte Fadenkeulchen (*Vibrissea truncorum*) - eine Art der Roten Liste Deutschlands. Ein typischer Begleitpilz ist der Wasser-Kreisling (*Cudoniella clavus*). Auch der etwas später wachsende Sumpf-Haubenpilz (*Mitruha paludosa*) kommt im Schutzgebiet vor. Durch das gut ausgebaute Wegenetz und die Nähe zu Olbernhau eignet sich das Naturschutzgebiet und dessen Umgebung optimal für naturverbundene Wandersleute.



Quirlblättrige Weißwurz

Die Quirlblättrige Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*) gehört zur Familie der Spargelgewächse (*Asparagaceae*). Es handelt sich um eine Staudenpflanze mit unterirdischen Überwinterungsorganen, ein sogenannter Geophyt. Sie ist hauptsächlich in schattigen Wäldern anzutreffen und kann eine Wuchshöhe bis 100 cm erreichen. Ihr Stängel ist meist aufrecht, mit quirlig angeordneten schmalen Blättern. Die kleinen, weißen, glockenförmigen Blüten sind blattachselständig und zweigeschlechtig. Die Quirlblättrige Weißwurz ist giftig, besonders die Beeren. Die Farbe der Beeren ist zunächst rot und später schwarzblau.

In den unteren Lagen unserer Mittelgebirge kommt sie nur vereinzelt vor, oberhalb ist sie verstärkt anzutreffen und bildet meist kleinere, oft lockere Bestände. Die Pflanze hat im Rungstockgebiet durch den anstehenden lehmigen Boden mit zum Teil gut zersettem Humusanteil optimale Wuchsbedingungen.

